

Ein politisches Gegenstück zu dieser berühmtesten aller Hoffmannschen Schöpfungen ist das »Handbüchlein für Wähler oder kurzgefaßte Anleitung, in zwei Stunden Volksmann zu werden, von Peter Struwel, Demagog«. Erwähnung verdient schließlich noch die Schrift: »Der Badeort Salzloch, seine jod-, brom-, eisen- und salzhaltigen Schwefelquellen, und die tanninsauren animalischen Luftbäder nebst einer Apologie des Hazardspieles«. Mit großem Fleiße hat Hoffmann hier aus älteren Baderschriften das Material zu einer wirksamen Satire zusammengetragen, die er 1861 unter dem Pseudonym Polycarpus Gastfenger herausgab. Die allgemeine Verehrung, deren sich Hoffmann als Arzt und Dichter rühmen durfte, kam bei seinem fünfzigjährigen Doktorjubiläum am 10. August 1883 zu beredtestem Ausdruck. In Frankfurt a. M., wo seine Wiege stand, hielt der Dichter des »Struwelpeter« auch seine letzte Red. Er erlag dort einem Schlaganfall am 20. September 1894.

Der Ärzteverein in Frankfurt a. M. veranstaltete zum Gedächtnis des 100. Geburtstages von Dr. Heinrich Hoffmann eine Erinnerungsfeier, der sein Sohn Ministerialdirektor Dr. Hoffmann-Berlin und ein Enkel, Rechtsanwalt Dr. Essenberg-Frankfurt beiwohnten. Die Festrede hielt Direktor Sioli von der Frankfurter Irrenanstalt.

***Verein Deutscher Zeitungsverleger.** — Die 15. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger in München wurde am 15. Juni vormittags durch den Vorsitzenden Herrn Dr. Jänede-Hannover (»Hannoverscher Courier«) eröffnet. Im Namen der bayerischen Staatsregierung begrüßte der Ministerialrat Meinel die Versammlung und führte dabei u. a. aus: »Von der Bedeutung der Presse ist unser ganzes Kulturleben durchdrungen. So unmöglich es heute ist, sich die Presse mit ihrem weittragenden Einfluß aus unserem öffentlichen Leben wegzudenken, so wenig könnte eine moderne Regierung in unserer raschlebigen Zeit, in der Gesetze und Anordnungen stete Gefahr laufen, zu toten Buchstaben und modernen Papieren zu werden, ihre Aufgabe in vollem Maße erfüllen, wenn sie der Mitwirkung der Presse entbehren müßte. Die bayerische Staatsregierung ist sich wohl bewußt, was sie in dieser Richtung der Presse verdankt und fühlt eben deshalb auch das lebhafteste Bedürfnis, in enger Fühlung und guten Beziehungen mit ihr zu bleiben. Als die Basis für solche vertrauensvolle Beziehung erscheine der Regierung gegenseitige Unabhängigkeit und Achtung und die Gewißheit, daß für die Presse wie für die Regierung bei aller Verschiedenheit des Weges doch das Ziel ein gemeinsames sein soll, nämlich die »salus publica«, die Förderung des gemeinen Wohles. Daß die deutsche Presse es als ihre Pflicht erachte, dieses Ziel stets vor Augen zu haben, dafür werde der Beweis erbracht durch den hohen Ernst, mit dem unsere Zeitungswelt die ihr gesetzten Aufgaben zu lösen bemüht sei, und durch den Idealismus, mit dem die Verleger aller unvermeidlichen wirtschaftlichen Mühsale und vieler materiellen Opfer ungeachtet die Güter zielbewußter politischer Überzeugung und ehrlicher nationaler Gesinnung hochhalten.« Nachdem der Vorsitzende Herr Dr. Jänede für die mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommenen Begrüßungsworte des Regierungsvertreters den herzlichsten Dank ausgesprochen hatte, entbot Herr Rechtsrat Kühles namens der Stadt den Willkommgruß. Herr Dr. Georg Hirth-München begrüßte die Versammlung im Namen des Münchener Journalisten- und Schriftstellervereins und der Pensionsanstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller. Darauf wurde in die eigentliche Tagung eingetreten und über Abänderungen einiger Bestimmungen der Statuten, über die Inseratensteuer und über die von dem Verein der Zeitungsverleger bekämpfte Abonnentenversicherung verhandelt. Dann nahm die Versammlung einen Vortrag des Herrn Dr. Giesen (Frankfurter Zeitung) über die dem Reichstag vorliegenden Gesetzentwürfe zur Strafprozeßordnung und zum Strafgesetzbuche entgegen, der zur Annahme einer Resolution führte. In dieser Resolution wird die Tatsache begrüßt, daß in der neuen Strafgesetznovelle Bestimmungen getroffen werden, die den Zeugniszwang etwas mildern; sie bedauert jedoch die Fortdauer des strafrechtlichen, besonders des disziplinarischen Zeugniszwanges und fordert seine vollständige Aufhebung. Sie fordert ferner Kautelen gegen unnötige Verhängung der Untersuchungshaft, die am besten gänzlich beseitigt werden sollte, und empfiehlt die Beseitigung des fliegenden

Gerichtsstandes und reichsgesetzliche Regelung des Strafvollzugs. — Die Frage der Abonnentenversicherung, die den nächsten Punkt der Verhandlungen bildete, rief eine größere Debatte hervor. Allgemein wurde aus der Versammlung der Wunsch geäußert, der Vorstand möge mit allen ihm verfügbaren Mitteln auf eine Abschaffung der Abonnentenversicherung hinarbeiten. — Nach den erfolgten Neuwahlen besteht der Vorstand aus folgenden Herren: Dr. Max Jaenede (»Hannoverscher Kurier«), Vorsitzender, Robert Bachem (»Kölnische Volkszeitung«), stellvertretender Vorsitzender, Th. Curti (»Frankfurter Zeitung«), Dr. A. Gerstenberg (»Hildesheimer Allgemeine Zeitung«), A. Helfreich (»Münchener Neueste Nachrichten«), Otto Klotz (»Fränkischer Kurier«, Nürnberg), Dr. Knittel (»Karlsruher Zeitung«), Dr. Krumbhaar (»Liegnitzer Tageblatt«), Dr. Maß (»Flensburger Zeitung«), Kommerzienrat Geh. Hofrat Dr. Reichhart (»Dresdner Nachrichten«), Dr. Wolf (»Schwarzwälder Bote«, Oberndorf) und Wyncken (»Königsberger Allgemeine Zeitung«). — Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Kassel bestimmt.

Buchhändler-Lehranstalt in Leipzig. — Im großen Saale des Deutschen Buchhändler-Hauses versammelten sich am 16. Juni nachmittag die Richter und Staatsanwälte des Leipziger Bezirks mit dem Dezenten für das städtische Schulwesen, Herrn Stadtrat Dr. Adermann, um die Ausstellung der buchgewerblichen Lehrmittel der Buchhändler-Lehranstalt zu besichtigen. Zu ihrer Begrüßung waren der Vorsitzende des Schulausschusses, Herr Buchdruckereibesitzer und Verlagsbuchhändler Johannes Hirschfeld, der Direktor der Lehranstalt, Herr Dr. Curt Frenzel, der Verwaltungsdirektor des Deutschen Buchgewerbevereins, Herr Arthur Woernlein, und die Herren Tittel und Herberg vom Lehrerkollegium erschienen. Nach einer Ansprache des Herrn Hirschfeld über die Entwicklung der Buchhändler-Lehranstalt und den Zweck des in der Ausstellung vereinigten Anschauungsmaterials übernahm Herr Verwaltungsdirektor Woernlein, der sich um die Beschaffung der Lehrmittel besondere Verdienste erworben hat, die Führung der Gäste. Unter beständigem Hinweis auf den buchgewerblichen Unterricht in der Lehranstalt zeigte er ihnen an der Hand der ausliegenden Lehrmittel, wie ein Buch entsteht: die Papiersfabrikation, die verschiedenen Arten des Satzes, die mannigfaltigen Illustrationsverfahren, das Broschieren und das Einbinden. Herr Landgerichtsdirektor Dr. Reppchen sprach den Dank der Erschienenen für das Gebotene aus. — Die Sammlung wurde an demselben Tage auch von 50 angehenden Bibliothekarinnen aus Berlin besichtigt, die sich auf einer Studienreise befinden und auch dem Deutschen Buchgewerbehaufe einen Besuch abgestattet hatten.

***Aus der Großbuchbinderei.** — Der Verband deutscher Buchbindereibesitzer hielt kürzlich im Buchgewerbehaufe seine Hauptversammlung ab, in der zunächst Herr Schriftführer Graubner den Geschäftsbericht erstattete. Das wichtigste Ereignis war der Rücktritt des Herrn Kommissionsrats Hugo Frißche von seinem Amte als Vorsitzender wegen Berufswechsels. Der Bericht erkennt die großen Verdienste des Genannten um die Interessen des Verbands, besonders während der großen Ausstandsbewegung, unumwunden an. Besondere Störungen sind im Gewerbe nicht zu verzeichnen gewesen. Das Ehren- und Schiedsgericht hat in einigen unbedeutenden Fällen einzuschreiten gehabt, während das Tarifamt im letzten Halbjahr des Geschäftsjahres überhaupt keine Gelegenheit hatte, einzugreifen. Es sind Vorarbeiten im Gange, die eine würdige Vertretung des deutschen Buchbindereigewerbes auf der im nächsten Jahre in Brüssel stattfindenden Weltausstellung ermöglichen sollen. In den Vorstand wurden die Herren Köllner als 1. Vorsitzender, Enders als 2. Vorsitzender, Friedrich als Kassierer und Knaur als Schriftführer (sämtlich in Leipzig) gewählt.

(Leipz. Tageblatt.)

***Alte wissenschaftliche Zeitschriften.** — Unter Bezugnahme auf unsere Notiz in Nr. 136 auf Seite 7207 »Neue Redaktion« wird uns mitgeteilt, daß es eine wissenschaftliche Zeitschrift gibt, die noch älter ist als das »Archiv für Physiologie«, und das sind die »Annalen der Physik« mit ihren Vorläufern. Sie wurden von J. A. C. Gren begründet und erschienen